



Pressemitteilung

2 Seiten + Service

20. Dezember 2024

Kloster Alpirsbach

Ein Stück Geschichte wiederentdeckt: Wappenstein aus ehemaligem Pflughof findet seinen Weg ins Kloster

Das Kloster Alpirsbach ist seit kurzem um ein besonderes Stück reicher: Ein gut erhaltener Wappenstein hat seinen Weg in die ehemalige Benediktinerabtei gefunden. Der Stein stammt von einem Pflughof des Klosters in Sinkingen, einem Teilort der Gemeinde Niedereschach. Der Pflughof hat die Jahrhunderte leider nicht überstanden – der Wappenstein hingegen schon. Er wird künftig das Klostermuseum in Alpirsbach bereichern und dort als besonderes Zeugnis der Wirtschaftsgeschichte des Klosters und der Region zu sehen sein.

Ein Stein mit Geschichte

Kloster Alpirsbach ist eng mit der Geschichte der Region verbunden. Das zeigt auch ein neuer Fund, der ab sofort im Klostermuseum zu sehen ist. Denn lange Zeit schlummerte ein besonderer Schatz in Sinkingen, einem Teilort der Gemeinde Niedereschach: Hier lagerte, gut behütet bei Steinmetz Lars Vogt, ein zweiteiliger Wappenstein von 1509. Der Stein gehörte ursprünglich zu einem Pflughof des Klosters in der Ortschaft Sinkingen. Vermittelt durch den ehemaligen Beauftragten des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Hans-Otto Wagner, wurde er nun ins Kloster gebracht. Hier macht er als einmaliger Zeitzeuge die Verbindungen der ehemaligen Benediktinerabtei mit der Region sichtbar, denn der Pflughof selbst existiert nicht mehr. „Der Wappenstein ist ein ganz besonderer Fund, der auf einen wichtigen Aspekt der Geschichte unseres Klosters – die wirtschaftlichen Verflechtungen der Abtei mit ihrer Umgebung – hinweist“, freut sich Julian Blümle, Klosterverwalter in Alpirsbach. Er ergänzt: „Daher sind wir sowohl Lars Vogt als auch



Pressemitteilung

2 Seiten + Service

20. Dezember 2024

Hans-Otto Wagner außerordentlich dankbar, dass wir dieses Stück Klostervergangenheit nun in unserem Museum präsentieren können.“

Inschrift macht Verflechtung sichtbar

Auf den massiven Wappensteinteilen befinden sich verschiedene Details, die ihn mit der ehemaligen Benediktinerabtei in Verbindung bringen. Die Inschrift nennt nicht nur Abt Alexius, den damaligen Vorsteher von Kloster Alpirsbach, auch sein prominent auf dem Stein platziertes Wappen verweist auf den Abt. Darunter befinden sich zwei Steinmetzzeichen und die Jahreszahl 1509, die den Stein ebenfalls in die Amtszeit des Abtes verorten und darauf hindeuten könnten, dass der Pflughof seit jener Zeit zum Kloster gehörte. Höfe wie dieser waren ein wichtiger Baustein im wirtschaftlichen Gefüge der Klöster, denn sie wurden als Außenstellen genutzt, um Handel in der Region zu treiben. Der Pflughof mit dem Wappen des Abtes Alexius war dabei nicht der erste Besitz dieser Art des Klosters Alpirsbach in Sinkingen. Bereits Alexius' Vorgänger, Gerhard Münzer von Sinkingen, erwarb hier acht Hofstätten für die Benediktinerabtei und legte damit den Grundstein für die langjährigen Wirtschaftsbeziehungen mit der Gemeinde.

Geschichte erleben

Der Pflughof überstand die darauffolgenden Jahrhunderte nicht, er fiel 1962 einem Brand zum Opfer – das Kloster Alpirsbach hingegen überdauerte die Zeit zu großen Teilen. Heute gilt es als eines der am besten erhaltenen Benediktinerklöster, das aus der Hirsauer Reformation hervorging. Seine bewegte Geschichte und die Entwicklung von der Abtei bis hin zur Klosterschule können Besucherinnen und Besucher heute bei einem Rundgang – geführt oder auf eigene Faust – erleben. Im Klostermuseum haben sie zudem die Chance, besondere Stücke aus der Klostergeschichte zu bewundern, wie etwa erstaunlich gut erhaltene Kleidung von Klosterschülern aus dem 16. Jahrhundert und nun den Wappenstein des ehemaligen Pflughofs in Sinkingen.

Service und Information

Kommen. Staunen. Genießen. Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg öffnen, bewahren, entwickeln und vermarkten 63 historische Monumente im deutschen Südwesten. 2023 besuchten 3,6 Mio. Menschen diese Originalschauplätze mit Kulturschätzen von höchstem Rang: darunter Schloss Heidelberg, Schloss und Schlossgarten Schwetzingen, das Residenzschloss Ludwigsburg, Schloss und Schlossgarten Weikersheim, UNESCO-Welterbe Kloster Maulbronn, Kloster und Schloss Salem sowie die Festungsrue Hohentwiel.



Pressemitteilung

2 Seiten + Service

20. Dezember 2024

Öffnungszeiten

Kloster Alpirsbach

1. Januar geschlossen

2. Januar bis 31. März

Mo – Fr geschlossen

Sa, So 11.00 – 15.00 Uhr

Letzter Einlass: 14.30 Uhr

1. April bis 1. November

Mo und Di geschlossen

Mi – Sa 10.30 – 16.00 Uhr

Letzter Einlass: 15.30 Uhr

So, Feiertag 11.00 – 16.30

Letzter Einlass: 16.00 Uhr

Klosterführungen

2. Januar bis 31. März

Sa, So 12.30 und 13.30 Uhr

1. April bis 1. November

Mi – Fr 11.00, 12.00, 13.30 und 15.00 Uhr

So, Feiertag 11.30, 12.30, 13.30 und 15.00 Uhr

Kommen. Staunen. Genießen. Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg öffnen, bewahren, entwickeln und vermarkten 63 historische Monumente im deutschen Südwesten. 2023 besuchten 3,6 Mio. Menschen diese Originalschauplätze mit Kulturschätzen von höchstem Rang: darunter Schloss Heidelberg, Schloss und Schlossgarten Schwetzingen, das Residenzschloss Ludwigsburg, Schloss und Schlossgarten Weikersheim, UNESCO-Welterbe Kloster Maulbronn, Kloster und Schloss Salem sowie die Festungsrue Hohentwiel.



Pressemitteilung

2 Seiten + Service

20. Dezember 2024

Kontakt

Kloster Alpirsbach 

Klosterplatz 1

72275 Alpirsbach

Telefon +49(0)74 44. 5 10 61

www.kloster-alpirsbach.de

www.schloesser-und-gaerten.de

Ihr Pressekontakt Presse- und Medienservice der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg bei der Staatsanzeiger-Agentur: Telefon +49(0)7 11.6 66 01 38, presseservice@schloesser-und-gaerten.de

Bilddownload Fotografien der Monumente in druckfähiger Qualität finden Sie im Internet unter: www.schloesser-und-gaerten.de (Bereich „Presse“ / „Pressebilder“)

Kommen. Staunen. Genießen. Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg öffnen, bewahren, entwickeln und vermarkten 63 historische Monumente im deutschen Südwesten. 2023 besuchten 3,6 Mio. Menschen diese Originalschauplätze mit Kulturschätzen von höchstem Rang: darunter Schloss Heidelberg, Schloss und Schlossgarten Schwetzingen, das Residenzschloss Ludwigsburg, Schloss und Schlossgarten Weikersheim, UNESCO-Welterbe Kloster Maulbronn, Kloster und Schloss Salem sowie die Festungsrue Hohentwiel.